



Ziele des Kompetenzzentrums Patientensicherheit

Die ambulante medizinische Versorgung in Deutschland ist enorm leistungsfähig. Diese Versorgung findet auf einem qualitativ hohen Niveau statt. Gleichzeitig nimmt die Komplexität des Systems zu. Die wachsenden medizinischen Möglichkeiten – auch im Zusammenwirken mit anderen Sektoren des Gesundheitswesens – können sich zu einem Risikobereich entwickeln. Die Sicherheit des Patienten steht im Mittelpunkt jeder qualitätsorientierten Gesundheitsversorgung.

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) und die Kassenärztlichen Vereinigungen haben deshalb das „Kompetenzzentrum Patientensicherheit“ gegründet. Das Kompetenzzentrum ist bei der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe angesiedelt.

1. Das Kompetenzzentrum Patientensicherheit soll einen Beitrag zur weiteren Verbesserung der Patientensicherheit im ambulanten Bereich leisten.

2. Es ist Ziel des Kompetenzzentrums, den Wandel im Umgang mit Fehlern zu fördern. Die Fehlerkultur ist heute eher von einer Null-Fehler-Mentalität geprägt, einer Haltung, die Fehler primär als das Versagen des Einzelnen versteht anstatt als systemischen Vorgang. Eine solche Kultur ist für die Verbesserung der Situation hinderlich. Das Kompetenzzentrum möchte einen Beitrag zu einem konstruktiven, lernorientierten und systembezogenen Umgang mit Fehlern hin zu einer Sicherheitskultur leisten.

3. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es erforderlich, eine Kommunikationsstruktur aufzubauen, die bei den niedergelassenen Ärzten Akzeptanz findet. Die Berührungspunkte zu anderen Organisationen, die sich mit dem Thema Patientensicherheit befassen, sind zu beachten. Das Kompetenzzentrum wird sich in die Aktivitäten der niedergelassenen Ärzte, aber auch in die Aktivitäten anderer, wie z. B. des Ärztlichen Zentrum für Qualität in der Medizin (ÄZQ) und des Aktionsbündnisses Patientensicherheit (APS) einbringen.

4. Die kontinuierliche Verbesserung der Patientensicherheit ist nur dann möglich, wenn es gelingt, das Thema nachhaltig in der Ärzteschaft zu verankern. Nachhaltigkeit ist darauf gerichtet, einen Weg zu finden, der die Teilnahme aller Beteiligten an den Entscheidungen des Kompetenzzentrums ermöglicht.

Diese nachhaltige Implementierung dient dazu, zu Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit zu motivieren und letztlich über eine aktive Gestaltung der Patientensicherheit auch über Fehler hinausgehende Schäden/neben Fehlern auch Schäden zu vermeiden.

5. Das Kompetenzzentrum möchte mit allen am Netzwerk Beteiligten die politische Diskussion zur Patientensicherheit beeinflussen. Dazu zählt in erster Linie, dass das Thema ‚Patientensicherheit‘ öffentlich gemacht und bei allen Beteiligten ein entsprechendes Bewusstsein geschaffen wird.



In diesem Zusammenhang kommt es darauf an, das KBV/KV-System als Gestalter von Patientensicherheit darzustellen, der als relevanter Akteur bei Fragen der Patientensicherheit in Erscheinung tritt und auch in der Lage ist, entsprechende Expertisen zu entwickeln. So soll die gesundheitpolitische Kompetenz des Systems unter Beweis gestellt werden.

Das Kompetenzzentrum wird in Arbeitsgruppen den gegenseitigen Austausch zu bestimmten Themen fördern und erarbeitete Lösungen veröffentlichen. Dazu bedient sich das Kompetenzzentrum der Erstellung von Musterabläufen, Literaturempfehlungen, Hinweisen auf Studienveröffentlichungen sowie Informationsveranstaltungen.

Das Kompetenzzentrum hat sich zur Aufgabe gemacht, eine Organisationsstruktur und Kommunikationsplattform zu schaffen, mit deren Hilfe unbürokratische und handhabbare Umsetzungsempfehlungen zur Vermeidung von unerwünschten Ereignissen und Schäden entwickelt werden können.

Kurz gesagt: „Patientensicherheit – aber sicher!“

